Nebi Telegramme

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebis Wochenschau

Bern

Die Mitglieder der bernischen Neujahrsdelegation, die zum Empfang im Bundeshaus bisher ein weißes Frackgilet trugen, haben künftig ein solches in schwarzer Farbe anzuziehen. Wie der Regierungsrat mitteilt, gehen die Kosten dieser Neuanschaffung zu Lasten des Frackträgers. – Dabei serviert der Bundesrat am Neujahrsempfang weder Spaghetti napolitain noch Spinat.

Genf

Mitglieder des deutschschweizerischen Radios und Fernsehens statteten Genf am Silvester einen Besuch ab. Die Teilnehmer wollten den Genfer Behörden einen im Zürcher Zoo geborenen Löwen schenken, was abgelehnt werden mußte, da Genf keinen Zoo besitzt. – Genf hat nur Platz für hohe, nicht aber für wilde Tiere.

Glattfelden

Verschiedene Gastwirte verlangen vom Gemeinderat eine Verschiebung der Polizeistunde an Freitagen von 23 auf 24 Uhr, da durch die Fünftagewoche der Freitagabend bereits zum Wochenende gehöre. – Wann endlich kann unser verlängertes Wochenende von Montag früh bis Samstag spät gefeiert werden!

Fliegerei

Ende 1966 erschien das Verzeichnis der schweizerischen Flughäfen und Gebirgslandeplätze. Nicht weniger als zweiundvierzig Stellen in unseren Alpen, meistens Gletscher, sollen es den Sportlern erlauben, die höchsten Höhen ohne Ermüdung zu erklimmen. Und den Lokalberichterstattern der Tageszeitungen wird sich nebst der Rubrik ‹Nachrichten vom Flughafen› eine neue Spalte öffnen, eine Gletscherspalte.

Demonstrationen

Rund hundert junge, größtenteils aus der Welschschweiz stammende Anhänger der Sektion der Kriegsdienstgegner demonstrierten am Weihnachtsabend vor der amerikanischen Botschaft in Bern und dem Bundeshaus. Sie drohten mit einem Aufruf zum Boykott amerikanischer Waren in der Schweiz. – Die Demonstration verlief ohne ein lautes Wort, da Kaugummi einen dämpfenden Einfluß ausübt.

Deutschland

Der Bonner Justizminister Heinemann sagte in einem Interview, die Nationaldemokratische Partei Deutschlands sei noch nicht reif genug, um vom Bundesverfassungsgericht verboten zu werden. Ganz abgesehen davon, daß Parteien wie die NPD gar nie reif werden, sondern gleich aufstengeln, ist in solchen Fragen in Deutschland überhaupt alles unreif, was nicht rot ist.

Musik aus Bayreuth

Dort befindet sich das Zentrum der NPD. Deren Führer hat sich für die Presse unter einem Bild Richard Wagners photographieren lassen. Die neuen Töne aus Bayreuth sind aber eher zackig als pathetisch.

Bonn

Exkanzler Ludwig Erhard hat auf seinem Gabentisch ein sinniges Geschenk vorgefunden! Das beliebte Gesellschaftsspiel ‹Mensch ärgere dich nicht!›

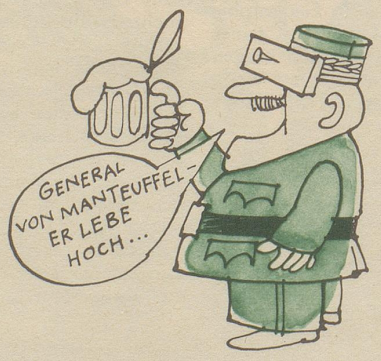
Frankreich

vor den großen Wahlen. Hektisches Bemühen der Gaullisten um die Wähler. Dazu eine Meinung der Opposition: General de Gaulle hält sich für Frankreich und Pompidou hält sich für de Gaulle.

Vietnam

Die Gattin des Premierministers von Südvietnam, Madame Ky, flog unlängst nach Japan, um sich dort bei einem Spezialisten die Augen ‹europäisieren› zu lassen. Madame Ky hat nun wohl keine Schlitzaugen mehr, dafür wird sie von allen anderen, die finden, im Vietnam könnte man zurzeit größere Sorgen haben als solche der Kosmetik, umso schräger angeblickt.

DER AKTUELLE LIMERICK



Und sind Offiziere in Thun
Auch gegen Vernunft fast immun:
Das Leeren der Becher
Mit einem Verbrecher,
Das sollt' auch in Thun man nicht tun.

Nico

Nebi Telegramme

✉ Bundesrat Chaudet zur FAO. In die Weinberge des Herrn ...

✉ Schweizer Sportler 1966: 30 Medaillen! Und wie viele Kehrseiten?

✉ Luzern ehrte Zuckmayer. Er ist ein Stück von uns!

✉ Pablo Casals 90 Jahre alt! Cello-Fan erhält frisch.

✉ ‹Luna 13› sendet Bilder. Von so avantgardistischen Instrumenten würde man Originelleres erwarten als Ansichtskarten.

✉ Schweiz: 42 Gebirgsflugplätze! Ihr Berge lebt wohl, lebt wohl, lebt wo-o-o-o-o-ohl ... Dä

Kennedy-Mord

Die Umstände der Ermordung Kennedys scheinen für die Weltpresse so etwas zu werden, was Soraya und ihr Schicksal für Deutschlands Kitschblätter ist. Es ist kein Ende der Artikel abzusehen, und noch unsere Enkelkinder werden in ihren Leibgazetten täglich eine neue wahre Version über den wahren Sachverhalt der Präsidenten-Ermordung lesen, Radiogesellschaften werden Hörspiele und Fernsehunternehmen Kriminalstücke senden über dieses Thema. Und wie heute werden weder Leser, noch Hörer, noch Seher etwas dagegen einzuwenden haben, weil sie glauben, solche Geschichten gehörten zu ihrem Leben wie Regen, Sonnenschein, Schnee und Gewitter ...

Stimmen zur Politik

Der deutsche Universitätsprofessor Horst Ehmke: «Erhard kommt das Verdienst zu, uns nachträglich mit der Kanzlerschaft Adenauers auszusöhnen.»

*

FDP-Vorsitzender Erich Mende: «Wenn man in Deutschland interessant werden will, muß man zurücktreten.»

*

Der ehemalige französische Botschafter André François Poncet: «Immer wenn die Deutschen eine Zeit des Erfolges und der Prosperität erlebt haben, werden sie von einer seltsamen Unruhe, von einem Zweifel an sich selbst ergriffen, anstatt froh und glücklich zu sein.»